

allen Seiten, um Sie zu segnen. Die Kirche lebte bei dieser Stimme neu auf. Heute wird die Kirche in einem furchtbaren Wirbel dahin gerissen, und wir, die Diener des Heiligtums, hören das Weinen und Wehklagen ihrer Söhne, ohne sie trösten zu können; im Gegentheil, sie verwünschen uns, sie verfluchen Sie, und sie verfluchen vielleicht auch ihre Ketten, die sie knirschend verlassen.

Sieben also, denen sie ganz besonders anvertraut ist, empfehlen wir die Kirche. Möge ein Wort von Ihnen ihre Thränen trocknen und ihre Wunden heilen. Möge Ihr Segen an die Einheit und Unabhängigkeit Italiens die letzte Hand legen. Krönen Sie auf dem Capitol den edelsten der Könige, Victor Emanuel. Dann wird Ihr Name gekrönt werden, die Kirche wird in alter Glorie wieder erblühen, der Friede wird in Italien wieder blühen, das ja auch Ihr Vaterland ist. Wenn Sie nicht mehr auf einem irdischen Thron regieren, so werden Sie einen neuen, schöneren, glorieuosen, des Kirchenoberhauptes würdigeren Thron, einen Thron der Liebe im Herzen aller Ihrer Söhne gewinnen. (Folgen die Unterschriften.)

Schweiz.

Genf, 17. April. [Petitionen gegen das Spielhaus und die Todesstrafe. — Urtheil über das preussische Mandat.] Staatsrath Mottet hatte den Ueberbringer der Petition gegen das Spielhaus in seiner Antwort angeboten, dieselbe dem großen Rath in einer der nächsten Sitzungen vorzulegen. Jene haben das Anerbieten angenommen, um alle rechtlichen und gesetzlichen Mittel zu erschöpfen. Es ist aber zweifelhaft, ob der große Rath die Petition annehmen wird, da sie ursprünglich an das Departement der Polizei gerichtet ist, und die fünf Herren, welche an der Spitze der Opposition stehen, kein Recht haben, die Bestimmung im Namen aller andern Unterszeichner zu ändern. — Es ist gegenwärtig noch eine andere Petition im Umlauf, welche vom großen Rath die Abschaffung der Todesstrafe verlangt. Von der letzten Hinrichtung erschienen zahllose Broschüren, die von den extremsten Gesichtspunkten aus zu demselben Resultat gelangen: die Todesstrafe ist im Widerspruch mit der Humanität, ob diese nun als Bildung und Fortschritt des 19. Jahrhunderts, oder als Autorität der menschlichen Vernunft, oder als Geist christlicher Milde gefaßt wird.

Das „Genfer Journal“ brachte in mehreren Nummern interessante Auszüge aus einem Bericht des Obersten Favre über das preussische Militär und die Mäander im vorigen Jahr. Der Berichterstatter spricht ganz offen seine Bewunderung wie seinen Tadel aus, die beide von großer Sachkenntnis zeugen. Letzterer trifft namentlich gewisse Traditionen aus den Freiheitskriegen, die für eine begeisterte, aber ungeliebte Jugend pflasteten, nicht aber für eine gekultete Truppe, wie die heutige ist; ferner den Kastengeist der Offiziere und das Mißverhältnis zwischen den Bewegungen der Artillerie und Infanterie. Auch sollen sich die französischen Offiziere diese Mängel wohl notirt haben. Der scharfe Blick des schweizerischen Offiziers würde manchen Deutschen beschämen, der so verächtlich und vorlaut über die militärischen Verhältnisse der Schweiz abspizt. Der kühne Uebergang über die Alpen im vergangenen Jahr beweist, daß der Schweizer mit der alten Kraft und Ausdauer die Fortschritte der Kriegskunst verbindet. (A. A. Z.)

Frankeich.

Paris, 23. April. [Die „Volontaires von 1814“] haben in Paris vollständig Fiasco gemacht. Das Publikum hörte während des ganzen Stückes, das bis 1½ Uhr Nachts dauerte, schweigend zu, gab weder Zeichen des Beifalls, noch des Mißfallens zu erkennen, und die Polizei-Agenten hatten nur die große Geduld desselben zu constatiren. Die große Menschenmenge, die sich bei Beginn des Stückes vor der Porte St. Martin versammelt hatte, war durch einen heftigen Regen zerstreut worden.

Amerika.

Ueber die Schlacht bei Korinth wird der „Times“ aus New-York, 9. April, geschrieben: „So viel wir aus den bisherigen Nachrichten erfahren, marschirten die Conföderirten am Donnerstag, 4. April, aus Korinth. Der rechte Flügel unter Johnston setzte sich gegen Hamburg, unterhalb Pittsburg, und der linke Flügel unter Beauregard auf der Mobile-Ohio-Eisenbahn gegen das etwas vom Fluße seitab, ein wenig oberhalb Pittsburg, gelegene Purdy in Bewegung, wo schon früher ein Observationcorps aufgestellt worden war. Die Gesamtstärke der Conföderirten zu Korinth wird von den neuesten Berichten auf 75,000 Mann angegeben, obgleich der Correspondent eines hiesigen Blattes behauptete, sie hätten keine 40,000. Ob es den Generalen gelang, ihre Streitkräfte zu vereinigen, ist nicht ersichtlich, jedoch werden sie wohl einen combinirten Angriff gemacht haben. Jedenfalls griffen sie den General Grant am Sonntag, 6. April, Morgens, mit dem größten Ungestüm an und schienen selbst nach nördlichen Berichten die Reihen der Unionisten durchbrochen und diese in die Flucht geschlagen zu haben. Die Unionisten waren, nach ihr eigenen Angabe, nur 38,000 Mann stark, während die Conföderirten 60,000 Mann gezählt haben sollen. Ihre Anstrengungen waren hauptsächlich gegen den linken Flügel gerichtet, wo General Prentiss stand, und das Lager und die Zelte der dort postirten Infanterie wurden durch ihr furchtbares Feuer, welches den Unionisten sehr überraschend gekommen sein muß, gesäubert. General Prentiss und viele seiner Leute wurden früh am Tage gefangen genommen; „große Schaaren, zum Theil von panischem Schrecken ergriffen, zum Theil vom heißen Kampfe ermüdet, zogen sich nach dem Fluße hin zurück und konnten nicht wieder gesammelt werden.“ Die rechts von Prentiss stehende Division Sherman's ward in Unordnung aus dem Lager vertrieben und der rechte Flügel unter McIernand ward gleich darauf eben so nachdrücklich angegriffen und behauptete das Terrain nur mit Mühe. Die Energie der Conföderirten hielt nicht bis zuletzt vor, obgleich die Schlacht den ganzen Tag hindurch längs einer Front von vier englischen Meilen wüthete. Der Widerstand der Unionisten war um so hartnäckiger, als sie den Tennessee-Fluß im Rücken hatten und wußten, daß General Buell ihnen zu Hilfe kommen werde. Die Ankunft der Reserve unter General Hurlbutt brachte das Centrum wieder einigermaßen zum Stehen; die Conföderirten wurden zurückgeworfen, sammelten sich aber wieder und schlugen die Unionisten abermals aus ihrem Lager. Am Nachmittag erneuerten die Conföderirten, da sie sahen, daß das Corps Buell's bereits auf dem jenseitigen Ufer des Flusses angekommen war und weitere Verstärkungen in aller Eile von Savannah heranrückten, ihre Anstrengungen, hatten um 5 Uhr zwei Drittel des unionistischen Lagers inne und griffen zu gleicher Zeit den rechten Flügel nachdrücklich an. Sie hatten das Flußufer erreicht; aber den Unionisten kam jetzt ihre Ueberlegenheit an Artillerie zu statten. Oberst Webster, der Chef des Stabes, brachte die schwersten Geschütze in Position, während eine große Anzahl Batterien längs der ganzen Linie aufgestellt wurde. Ungefähr eine Stunde vor Einbruch der Dunkelheit ward längs der ganzen Fronte eine allgemeine Kanonade nebst einem beständigen Kleingewehrfeuer auf den Feind eröffnet. Eine kurze Zeit lang antworteten die Conföderirten mit Nachdruck und Wirkung. Doch ward allmählich ihr Feuer weniger lebhaft und verheerend, während das der Unionisten an Furchtbarkeit zunahm. Nicht nur waren die Conföderirten auf dem rechten Flügel diesem Feuer ausgesetzt, sondern es wird auch berichtet, daß die herankommenden Kanonenboote Lexington und Tyler aus kurzer Distanz einen Bombenregen auf die Rebellenhorden ausgoßen. Bei Anbruch der Nacht hörte die Schlacht auf, Unionisten und Conföderirte ruhten von ihrem blutigen Tagewerke aus und legten sich mit ihren Waffen auf dem Schlachtfelde nieder. Mit der Nacht jedoch kam den erschöpften Unionisten Hilfe. General-Major Wallace, der den richtigen Weg verfehlt hatte, traf vor Mitternacht ein. Auch die Division des Brigade-Generals Nelson erreichte das Schlachtfeld und nahm auf dem rechten Flügel ihre Stellung ein. Ihr folgte die Division Crittenden's, an welche sie sich anlehnte, und General Buell kam in Person herüber, um den Befehl über sein Corps zu übernehmen. Nach stattgehabter Berathung beschloß man, den Feind bei Tagesanbruch anzugreifen.

Die Divisionen Nelson und Wallace wurden vorgeschoben und eröffneten, sich an die Divisionen McIernand, Sherman und Hurlbutt lehrend, sobald es hell ward, das Feuer auf die Conföderirten. Obgleich der „Widerstand der Conföderirten auf allen Angriffspunkten furchtbar und einer besseren Sache würdig“ war, so wichen sie doch allmählich „vor den furchtbaren Verheerungen, welche unsere sie wie Spreu vor dem Winde wegsegende Artillerie anrichtete“, zurück. Der Bericht räumt ein, daß sie zu einer Zeit an Terrain gewonnen, allein der aus Nelson's noch unermüdeten Mannschaften bestehende linke Flügel trieb sie vor sich her, und um 11 Uhr Vormittags hatte General Buell ihre Plante umgangen und ihre Batterien genommen. Nochmals sammelten sich die Conföderirten auf dem linken Flügel und schlugen die Unionisten zurück. Zu gleicher Zeit muß der rechte Flügel der Conföderirten den Feind in die Flucht geschlagen haben; denn wir hören, daß „er mit einer neuen verzweifeltten Anstrengung vorwärts drang.“ Doch wandte sich jetzt das Glück rasch gegen sie, trotz eines verzweifeltten Muthes, welcher die widersirebende Bewunderung der Unionisten erregte. „Es kamen Verstärkungen von General Wood und General Thomas an, ein Regiment nach dem andern,“ und dieselben wurden dem General Buell zugesandt. Um 3 Uhr Nachmittags beorderte General Grant, welcher bemerkte, daß die Conföderirten vor diesen fortwährenden Angriffen neuer Truppen ins Wanken geriethen, „einen Theil seiner Leibgarde an die Spitze eines jeden von fünf Regimentern“ und leitete einen Angriff, welcher das Schicksal des Tages entschied. „Die Mannschaften folgten mit lautem Kriegsgeschrei, welches das Brüllen der Kanonen überstimmte, die Rebellen flohen entsetzt, wie vor einer vernichtenden Lawine“ und leisteten keinen Widerstand mehr. Um halb 6 Uhr waren dieselben in vollem Rückzuge nach ihrer festen Stellung zu Corinth begriffen und wurden von der Union-Cavallerie verfolgt, mit welchem Resultat, wissen wir nicht, wahrscheinlich aber mit so gut wie gar keinem. Nun zu den Verlusten auf beiden Seiten. Es ist überflüssig zu bemerken, daß die 18,000 todt, verwundeten und vermissten Unionisten und 35—40,000 Rebellen sich als Uebertreibung herausstellen werden. Trotzdem wird die Zahl jedenfalls groß gewesen sein, wenn die Schlacht auch vielleicht nicht die traurige Auszeichnung verdienen mag, die „blutigste Schlacht der modernen Zeit“ genannt zu werden, wie sie in den Ueberschriften der Zeitungsartikel heißt. Ueber die Verluste der Conföderirten werden wir wohl noch einige Zeit ohne Nachricht bleiben. Es wird zuversichtlich behauptet, General Johnston sei am Sonntag durch einen Schuß getödtet worden, und mit weniger Bestimmtheit wird erzählt, General Beauregard habe einen Arm verloren. Die Listen über die Verluste des Unions-Heeres sind noch nicht fertig, doch wissen wir schon so viel, daß General Wallace und Brigade-General Peyram geblieben, General Sherman, die Brigade-Generale Sweeny und Crofts und D. Stuart verwundet sind. General Prentiss ist gefangen genommen worden. Von Obersten ist Ellis (10. Illinois-Regiment) getödtet, Davis (46. Illinois), Kyle (41. Indiana-) und Stont (18. Kentucky-) sind höchst gefährlich, wenn nicht tödtlich, verwundet. Oberst Sweeny erhielt zwei Wunden an seinem einzigen Arm, den andern verlor er in Mexico, und ferner eine Wunde am Bein, kam aber den ganzen Tag nicht vom Pferde.“

Einer telegraphischen Depesche der „Debats“ zufolge belief sich der Verlust des Unions-Heeres an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf nicht mehr als 7000 Mann.

Ueber den ersten Eindruck, welchen die Nachricht von der Schlacht bei Korinth in New-York machte, schreibt der „Times-Correspondent“: „In New-York ist die Wirkung keineswegs eine besonders erhebende. „Haben Sie schon die große Neugierde vernommen?“ hört man fragen. „Haben Sie die — gelesen?“ Beauregard hat einen Arm verloren und Johnston ist geblieben.“ „Unsinn! Ich glaube kein Wort davon. Sie wissen, wie die — liegt.“ Dieses kurze Zwiegespräch ist ein ziemlich getreuer Ausdruck der öffentlichen Meinung in Bezug auf e noch nicht bestätigten Gerüchte in den Zeitungen von New-York.

Ein in Liverpool angekommener Brief aus Baltimore vom 8. April enthält folgendes: „Das heute früh aus Fort Monroe angekommene Boot bringt die Nachricht, daß die Unions-Truppen bei Forttown eine schwere Niederlage erlitten haben, so wie daß der „Merrimack“ mit 7 anderen eisernen Booten ausgelaufen war. Etwas Aunliches darüber liegt jedoch nicht vor.“

Eine Depesche aus New-York vom 12. April meldet dagegen: „Bei Forttown ist es noch nicht zum Kampfe gekommen. Die daselbst versammelten Streitkräfte der Conföderirten werden auf 100,000 Mann geschätzt. Der „Merrimack“ hat 3 kleine Fahrzeuge genommen.“

Ein Theil von Kingstown, der Hauptstadt Jamaica's, ist am 28. März durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. Den dadurch angerichteten Schaden schätzt man auf 120,000 Pfd.

* Breslau, 26. April. Gestern Abend bald nach 9 Uhr rückte die Hauptfeuerwache nach dem Hause Nicolaistraße Nr. 35, wo ein Sopha in Brand gerathen, aber bereits gelöscht war, als dieselbe eintraf.

Breslauer Sternwarte.

25. April 10 U. Abds.	27 9,58	+11,6	S. 1.	Heiter.
26. April 6 U. Morg.	27 8,73	+12,0	S. 1.	Bewölkt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 55, stieg auf 70, 65 und schloß matt bei geringem Geschäft. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 35, 4 1/2proz. Rente 88, 55, 3proz. Spanier 49 1/2. Iprz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 525. Credit-mobilier-Aktien 830. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 25. April, Nachm. 3 Uhr. Consols 93 1/2. Iprz. Spanier 49 1/2. Rente 88, 55. Cardiner 82. 3proz. Russen 97. 4 1/2proz. Russen 91. — Hamburg 3 Monat 13 1/2. S. Sch., Wien 13 1/2. 60 Kr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,024,360, der Metallvorrath 17,172,204 Pfd. St.

Wien, 25. April, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Beliebt und animirt. 5proz. Metall. 70, 20. 4 1/2proz. Metall. 61, 50. Vant-Aktien 838. Nordbahn Aktien-Cert. 279. — Creditaktien 213, 80. London 132, 90. Hamburg 99. — Paris 52, 40. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 166. — Lomb. Eisenbahn 279. — Neue Loose 132, 30. 1860er Loose 94, 80.

Frankfurt a. M., 25. April. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Höhere wiener Notirungen für Credit- und Vant-Aktien veranlaßten ein merkliches Steigen in diesen Effecten. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbad 135 1/2. Wiener Wechsel 88 1/2. Darmst. Vant-Aktien 218 1/2. Darmst. Jettelbank 250. 5proz. Metall. 51. 4 1/2proz. Metall. 45 1/2. 1854er Loose 72. Oesterr. National-Anleihe 61 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 245. Oesterr. Vant-Anleihe 736. Oest. Credit-Aktien 187 1/2. Neueste Oest. Anleihe 71. Oesterr. Elisabethbahn 119 1/2. Rhein-Flaep-Bahn 32 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 125 1/2.

Hamburg, 25. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Lebhaftes Geschäft in Creditaktien. Salus-Course National-Anleihe 62 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 79 1/2. Vereinsbank 101 1/2. Nordb. Vant 96 1/2. Rheinische 95. Nordbahn 65. Disconto 3 1/2. Wien 101, 75. Petersburg 30 1/2.

Hamburg, 25. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, ab auswärts sehr ruhig. Roggen loco still, ab Königsberg pr. Frühl. 26 1/2 zu 83—84 eher zu lassen als zu haben. Del pr. Mai 27 1/2, pr. Okt. 26 1/2. Kaffee nur Consum-Geschäft.

Liverpool, 25. April. [Baumwolle.] 7,000 Ballen Umsatz. — Upland 13, Orleans 13 1/2, Surate 8 1/2. Markt sehr fest. Wochenumsatz 59,500 Ballen, einschließlich 36,000 Ballen ostindischer.

London, 25. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen befristetes Geschäft. Preise gegen vergangenen Montag unverändert. Frühjahrsgetreide beständig. Weiter schön.

Amsterdam, 25. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen, loco 5 Fl., Termine 2 Fl. niedriger. Raps April 83, Oktober 71 1/2. Rübbi Mai 43 1/2, Herbst 40 1/2.

Berliner Börse vom 25. April 1862.

Fonds- und Geldecourse.		Div.	Z.
Freiw. Staats-Anleihe	101 1/2	4 1/2	132 bz.
Staats-Anl. v. 1850	82 1/2	4 1/2	133 1/2 bz.
Staats-Anl. v. 1855	87 1/2	4 1/2	134 1/2 bz.
Staats-Anl. v. 1860	88 1/2	4 1/2	135 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	81 1/2	4 1/2	136 1/2 bz.
Präm.-Anl. von 1865	123 1/2	4 1/2	137 1/2 bz.
Berliner Stadt-Obl.	103 1/2	4 1/2	138 1/2 bz.
Kur-u. Neumärk.	93 1/2	4 1/2	139 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	140 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	141 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	142 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	143 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	144 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	145 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	146 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	147 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	148 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	149 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	150 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	151 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	152 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	153 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	154 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	155 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	156 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	157 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	158 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	159 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	160 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	161 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	162 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	163 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	164 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	165 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	166 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	167 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	168 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	169 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	170 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	171 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	172 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	173 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	174 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	175 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	176 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	177 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	178 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	179 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	180 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	181 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	182 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	183 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	184 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	185 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	186 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	187 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	188 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	189 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	190 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	191 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	192 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	193 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	194 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	195 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	196 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	197 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	198 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	199 1/2 bz.
Pommersche	91 1/2	4 1/2	200 1/2 bz.

Ausländische Fonds.		Div.	Z.
Oesterr. Metall	5 52 1/2	4 1/2	116 1/2 G.
ditto 54er Pr.-Anl.	72 1/2	4 1/2	91 1/2 bz.
ditto neue 100-fl.-L.	68 1/2	4 1/2	79 1/2 bz.u.G.
ditto Nat.-Anleihe	63 1/2	4 1/2	104 1/2 B.
ditto Bankn.-Wht.	75 1/2	4 1/2	64 1/2 bz.
Buss.-engl. Anleihe	86 1/2	4 1/2	100 1/2 B.
ditto 6. Anleihe	86 1/2	4 1/2	82 1/2 bz.u.B.
ditto poln. Sch.-Obl.	82 1/2	4 1/2	67 1/2 bz.
Poln. Pfandbriefe	87 1/2	4 1/2	97 1/2 bz.
ditto III. Em.	87 1/2	4 1/2	43 1/2 i. P. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	83 1/2	4 1/2	85 1/2 bz.
ditto à 300 Fl.	86 1/2	4 1/2	85 1/2 G.
ditto à 200 Fl.	83 1/2	4 1/2	101 1/2 G.
Poln. Banknoten	87 1/2	4 1/2	102 1/2 G.
Kurbess. 40 Thlr.	88 1/2	4 1/2	100 1/2 G.
Baden 35 Fl.	82 1/2	4 1/2	32 etw. bz.

Actien-Course.		Div.	Z.
Aach.-Düsseld.	12 1/2	3 1/2	85 1/2 bz.
Aach.-Mastricht.	3 1/2	4 1/2	24 1/2 B.
Amst.-Rotterdam.	5 1/2	4 1/2	92 1/2 bz.
Berg.-Märkische	6 1/2	4 1/2	110 1/2 bz.
Berlin-Anhalter.	8 1/2	4 1/2	140 1/2 bz.
Berlin-Hamburg.	6 1/2	4 1/2	117 1/2 B.
Berlin-Potsd.-Mgd.	11 1/2	4 1/2	191 B.
Berlin-Stettiner.	7 1/2	4 1/2	129 B.
Breslau-Freiburg.	6 1/2	4 1/2	125 1/2 à 126 bz.
Coln-Mindener.	3 1/2	4 1/2	182 1/2 à 184 bz.
Franz.-St.-Eisenb.	8 1/2	4 1/2	138 1/2 à 140 bz.
Ludw.-Bachsch.	22 1/2	4 1/2	297 B.
Magd.-Halb.	4 1/2	4 1/2	44 B.
Magd.-Wittenb.	4 1/2	4 1/2	122 1/2 à 124 bz.
Mainz-Ludw.	2 1/2	4 1/2	56 à 57 bz.
Mecklenburger.	4 1/2	4 1/2	88 B.
Münster-Hammer.	3 1/2	4 1/2	75 bz.
Neisse-Brügger.	3 1/2	4 1/2	99 bz.
Niederschles.	1 1/2	4 1/2	67 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1 1/2	4 1/2	65 1/2 à 66 1/2 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	4 1/2	4 1/2	65 1/2 à 66 1/2 bz.
ditto (Pr.-W.)	4 1/2	4 1/2	65 1/2 à 66 1/2 bz.
Obereschles. A.	7 1/2	3 1/2	153 1/2 à 154 1/2 bz.

Wechsel-Course.		Div.	Z.
Amsterdam	10 1/2	10 1/2	143 bz.
ditto	2 1/2	10 1/2	142 1/2 G.
Hamburg	8 1/2	10 1/2	151 1/2 bz.
ditto	8 1/2	10 1/2	150 1/2 bz.
London	2 1/2	10 1/2	6 1/2 bz.
Paris	2 1/2	10 1/2	79 1/2 bz.
Wien	3 1/2	10 1/2	75 1/2 bz.
ditto	3 1/2	10 1/2	74 1/2 bz.
Augsburg	2 1/2	10 1/2	56 1/2 bz.
Leipzig	2 1/2	10 1/2	89 1/2 G.
Frankfurt a. M.	2 1/2	10 1/2	56 1/2 bz.
Petersburg	3 1/2	10 1/2	97 1/2 bz. 3 M. 97 bz.
Warschau	2 1/2	10 1/2	88 1/2 bz.
Bremen	8 1/2	10 1/2	149 1/2 G.

Berlin, 25. April. Die heutige Börse hatte eine gewisse Unsicherheit in ihrer Bewegung, die sich erst am Schluß zu verlieren anfing. Im Allgemeinen ziemlich fest, namentlich in den während der letzten Tage etwas mehr gedrückt gewordenen Eisenbahnactien merklich fester als gestern, in einzelnen leichten Speculationspapieren, Nordbahn und Mecklenburger besonders, entschieden steigend, war die Börse in vielen anderen Papieren, meistens aus nicht ermittelten Ursachen, ungewiss und flau. Das Geschäft war im Allgemeinen träge, mit Ausnahme der gedachten Speculationsactien; Kaufsordres waren ebenso schwer auszuführen als Verkaufsaufträge, da Inhaber ebensoviele wie Nehmer zurückhaltend und unentschieden waren. Erst die guten wiener Course, die gegen Ende eintrafen, gaben der steigenden Richtung, besonders in den beliebteren österreichischen Sachen, Credit und Bombarden, mehr Halt. Der Geldmarkt war im Wesentlichen unverändert, in Folge des nahen Ultimo eine Nuance schwieriger, aber Disconten nicht über 2 1/2.

Berlin, 25. April. Weizen loco 65—80 Thlr. nach Qualität, bunter polnischer 77 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81 Pfd. 52 1/2—53 Thlr. bez. ab Bahn und Bahn bez., schwimmend eine Ladung 80 Pfd. 53 Thlr. bez., eine dito 81—82 Pfd. 54 Thlr. bez., Frühjahr 51 1/2—52 1/2—52 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 50 1/2—51 1/2 Thlr. bez. und Gld., Juli-August 49 1/2—50—49 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., August-Septbr. 49 1/2—50—49 1/2 Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 48 1/2—49 Thlr. bez. und Br., 48 1/2 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd.

* Breslau, 26. April. Wind: Süd-West. Wetter: sehr schön. Thermometer früh 12°. Wärme. Der Geschäftverkehr war heute bei umfangreicherem Zufuhren belebter, als es nicht an Kaufkraft fehlte.

Weizen gut behauptet, seine Waare andauernd gefragt; pr. 85 Pfd. weißer 75—88 Sgr., gelber 75—87 Sgr., 86 Pfd. effectiv 88—89 Sgr., gerinsger und blaupigiger 65—72 Sgr. — Roggen beachtet und eher besser bezahlt; pr. 84 Pfd. 54—57—59—61 Sgr. — Gerste feiner; pr. 70 Pfd. 35 1/2—37 1/2 Sgr.